

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 31sten October 1812.

Inhalt.

Ueber die Erfindung der Buchdruckerkunst und ihre Wirkungen. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche. — Nächste Mittwoch Versammlung des Almosencollegiums. — Milde Beiträge. — Verzeichniß der Gebornen &c. — 29 Bekanntmachungen.

Wie nennt Ihr, der bewegten Erze
Des Griffels Schriften eingeprägt,
Und Guttensbergs gelehrte Schwärze
Zuerst den Formen aufgelegt?

Ueber die Erfindung der Buchdruckerkunst und
ihre Wirkungen.

Um den Ruhm dieser Erfindung buhten die Städte Harlem, Straßburg und Mainz. Es ist das Wahrscheinlichste, daß „das wunderbare Geheimniß“, wie es in Guttensbergs Kontrakt mit den Straßburgern heißt, oder „die hochwürdige Kunst“, wie alte Chroniken sich ausdrücken, zu Mainz durch drey Deutsche im Jahr 1439 entstand. Diese waren: Johann Guttensberg, genannt Gänsefleisch

XIII. Jahrg. (44) 100

von Sorgenloch, Peter Schoiffer aus Gernsheim, Ahnherr des gräflichen Geschlechts der Scheffer in Schweden, ein Schönschreiber und feiner Kopf, der die untern Weihen des Klerus erhalten hatte, und Johannes Faust, ein Goldschmidt von Maynz. Das Haus zu Maynz, worin sie diese Kunst erfunden und geübt haben sollen, steht noch heutiges Tages unter dem Namen Färberehof hinter dem ehemaligen Barfüßerkloster. Auch sieht man Guttensbergs und Fausts Bildniß noch auf einer Kanone, welche die Schweden im dreyßigjährigen Kriege mit nach Magdeburg nahmen, die von Napoleon aber, nach der Schlacht bey Jena, den Maynzern wieder geschenkt seyn soll.

Die ersten Drucke waren Bibeln, Psalmen oder päpstliche Schriften. Da die Kunst sehr geheim gehalten wurde, wie denn jeder Arbeiter den Eid der Verschwiegenheit schwören mußte, so erregten die gedruckten Sachen ein gränzenloses Erstaunen. Bisher hatte man nur Geschriebenes gekannt, und wie weit es Mönche von unermüdlichem Fleiße und bewundernswürdiger Geschicklichkeit in der Schönschreiberey gebracht, weiß jeder, der auf Bibliotheken die erfreulichen Denkmäler dieser Kunst gesehen. Es giebt deren, welche mit den größten Prachtwerken der Typographie wetteifern können. Also war es natürlich, daß man das Gedruckte für Geschriebenes hielt; niemand begriff, wie ein oder mehrere Menschen in so kurzer Zeit so unzählige Blätter auf einmal und so ähnlich beschreiben könnten, daß nicht die mindeste Verschiedenheit wahrzunehmen war. Die außerordentliche Geschwindigkeit, mit welcher ein ganzes

Buch,

Buch, auf dessen einzige Abschrift sonst mancher Mönch sein halbes Leben verwandt, jetzt hundert und tausendmal zu haben war, setzte in ein beispielloses Erstaunen. Daher hüllte das Volk das „wunderbare Geheimniß“ in eine der vieldeutigsten, tiefsinnigsten Sagen, in die Sage vom Doctor Faust, welche die Unbegreiflichkeit dieses Wunders durch Schwarzzünselen, durch die geheimen Kräfte der Magie, durch einen Bund mit den schwarzen Geistern der Hölle, zu erklären sucht. Die Erbitterung der Mönche, welchen nun ein ergiebiges Erwerbsmittel auf immer genommen war, trug das Ihrige bey. Die Erfinder selbst bemerkten am Schlusse jenes prächtigen Pfalters von 1457: „daß das Ganze ohne irgend einen Federstrich, durch eine neue Kunst zu Stande gebracht worden sey.“

Als Adolph von Nassau, durch seinen Ueberfall der Stadt Maynz, Diethern vom Erztist verdrängte, und die neuen Kunstverwandten hierbey zerstreut wurden, breitete sich die schöne Kunst mit reißender Schnelle über Europa aus. Deutsche brachten sie nach Italien, Frankreich und Ungarn, und binnen funfzig Jahren gab es schon Druckereyen in diesen Ländern, wie in der Schweiz, den Niederlanden, Spanien, England, Schweden und Dänemark, selbst hebräische zu Konstantinopel, so wie auch noch dieses Jahrhundert Bücherverbote, Censur und Bücherprivilegien sah. —

Die ungemeynen Wirkungen dieser seltenen Kunst blieben nicht lange aus. Ohne Buchdruckerkunst wäre Luthers große Reformation, so wie zu unserer Zeit die französische Revolution, gar nicht möglich gewesen.

Vergebens hätte Luther die Mängel und Gräuel der Kirche gerügt, vergebens an dem morschen Gebäude der Hierarchie gerüttelt, wären nicht seine Streitfäße schnell durch den Druck verbreitet worden. Vergebens hätte er zum erstenmal die Urkunden der jüdischen und christlichen Religion, das älteste Geschichtsbuch der Welt, die hohen Gesänge Davids und Salomo's, die Weissagungen Jesaias, die erbauungsreiche Lebens- und Leidensgeschichte des Heilandes, die feurigen Briefe der Jünger und Apostel Jesu: vergebens hätte Er zum erstenmal das alles in sein kraftvolles, festes, für jene Zeit selbst wohl lautendes, Altdeutsch übergetragen, wenn dies außerordentliche Buch nicht durch den Druck in vieler tausend Hände gekommen wäre. Vergebens hätte er die einfachsten Grundwahrheiten der ganzen christlichen Religion in ein Büchlein, den Katechismus, zusammengedrängt, wenn sich nicht alle Klassen des Volks, selbst die untersten, für die es von großer Nützlichkeit war, dasselbe hätten verschaffen können. So hatte die Buchdruckerkunst dem Kirchenverbesserungswerk vorgearbeitet.

Ferner wurden, nächst Bibel, Katechismus und Erbauungsschriften aller Art, die Werke der klassischen Literatur durch den Druck vervielfältigt, so daß nun jeder Laye einer höhern Bildung theilhaftig werden konnte. Es wurden Bibliotheken möglich. Diese enthielten bis dahin nur geschriebene pergamentne Bücher. Man begreift, daß solche Sammlungen nicht zahlreich seyn konnten, und doch viel kosteten. Kaiser Karl IV. soll 114 Stück, der berühmte Rechtsgelehrte Accursius gar nur 20 Stück besessen haben. Nicht jeder konnte das theure Abschreiben bezahlen.

Aber

Aber die Buchdruckerkunst vervielfältigte die Exemplare, und wenn sie auch den Schriften keine Unvergänglichkeit geben kann, so ist doch der Untergang eines ganzen Werks nicht leicht mehr denkbar. Ward sonst eine Handschrift vernichtet, so war gewöhnlich das ganze Buch verlohren: bey uns können hunderte und mehr Exemplare zerstört werden, ohne daß nun das Werk verloren ginge. Aber diese Vervielfältigung der alten Griechen und Römer wirkte tiefer. Wie in unserer Zeit Kunst und Wissenschaft durch ein geistvollerer Studium der Philologie von Neuem belebt und erwärmt, schöner und kräftiger gestaltet werden, so lebte auch damals ein neuer Geist mit dem Studium der Alten wieder auf.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. A n z e i g e.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2. A r m e n s a c h e n.

Nächste Mittwoch versammelt sich das Almosen collegium in Verbindung mit der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde in der Commissions-Stube des großen Municipalitäts-Gebäudes.

Milde Beiträge.

1) Bey der am 22. d. M. vollzogenen Hochzeit des Ziegeldeckermeisters Hrn. Schmahle sind
 3 für

für die Armen gesammelt und durch den Armenvoigt Garthof überbracht 1 Thlr. 8 Gr.

2) Von der vergnügten Hochzeitfeyer des Leinwebermeisters Raumann durch Ebdenselben 1 Thlr. 6 Gr.

3) Bey einem vergnügten Kindtaufen am 26. d. M. sind gesammelt und durch Frau Barmann abgeliefert 21 Gr. 4 Pf.

3.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
October 1812.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 15. Oct. dem Instrumentmacher Ernst ein Sohn, Friedrich Wilhelm Louis. (Nr. 207.) — Den 18. dem Handarbeiter Heine mann eine T., Johanne Sophie Rosine. (N. 983.) — Den 20. dem Geldwechsler Trautmann eine Tochter, Marie Christiane Sophie. (Nr. 725.) — Den 23. ein unehel. S. (Nr. 1037.)

Ulrichsparochie: Den 19. Oct. dem Schuhmachermeister Seyffert eine T., Auguste Friederike. (N. 428.) — Den 23. dem Fleischermeister Zwarg ein Sohn, Ernst Gustav. (Nr. 451.)

Morixparochie: Den 11. Octbr. dem Salzwirker Köppgen ein S. Johann Christian. (N. 2033.) — Den 17. dem Schuhmachermeister Burkert ein S., Gustav Albert. (Nr. 679.) — Den 22. dem gewes. Soldat Steinberger eine T., Marie Rosine. (N. 590.) — Den 23. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Neumarkt: Den 15. Oct. dem Handarbeiter Blümcke ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1095.) — Den 24. dem Gärtner Seiler ein S., Joh. Louis. (N. 1401.)

Glauchau:

Glauch: Den 19. Octbr. dem Handarbeiter Weinzreich eine F., Wilhelmine Christine. (Nr. 1976.) — Den 26. eine unehel. F. (Nr. 1980.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 22. Oct. der Salzwirker Moriz mit M. K. Ebert. — Den 25. der Bediente Zimmermann mit J. A. Schreiber. — Der Schuhmachermeister Voigt mit J. S. Bertram.

Morizparochie: Den 22. Oct. der Schieferdeckermeister Schmahle mit M. Chr. Möbert geb. Korb.

Neumarkt: Den 26. Oct. der Diaconus Koch mit J. L. A. Thieme.

Glauch: Den 25. Oct. der Leinwebermeister Trauzmann mit M. J. Fuchs.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. Octbr. des gewesenen Soldat Knorr Wittwe, alt 66 J. Entkräftung. — Den 18. des Glockengießers Heerdegen F., Johanne Sophie Christiane, alt 5 J. 4 M. Nervenfieber. — Den 20. des Schreibmeisters Peterßen Sohn, Carl Gustav Albert, alt 25 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 21. ein unehel. S., alt 1 M. 1 F. Krämpfe.

Morizparochie: Den 21. Oct. des Schuhmachermeisters Jonas F., Johanne Caroline, alt 3 J. 3 W. Scharlachfieber. — Den 22. des Leinwebersgesellen Stolze Wittwe, alt 61 J. Brustkrankh. — Des Fabrikarbeiters Peterling nachgel. S., Conrad Leopold, alt 4 J. 10 M. Scharlachfieber. — Den 26. des Tischlermeisters Kohlig Sohn, Heinrich Ludwig Theodor, alt 6 J. 9 M. Scharlachfieber.

Morizparochie: Den 21. Oct. des Salzwirkermeisters Frosch Ehefrau, alt 65 J. 1 M. 2 W. Verstopfung. — Des Zimmerges. Zimmermann nachgel. S., Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 2 M. 3 W. 2 F. Auszehrung. — Den 24. ein unehel. S., alt 3 J. 9 M. 2 M. 3 F. Bluterbrechen.

Katholische Kirche: Den 23. Oct. des Schneidersmeisters Fritze Ehefrau alt 34 J. Wassersucht.

Krankenhaus: Den 19. Oct. der Invalid Wagner, alt 37 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 20. Oct. des Einwohners Schulze L., Rosine Sophie, alt 2 W. Krämpfe.

Bekanntmachungen.

Am 20sten d. M. entschlief mein Sohn und College, Carl Gustav Albert, Schreib- und Zeichenlehrer an den Hauptschulen des Waisenhauses, im 26sten Jahre seines thätigen Lebens.

Der Universitäts-Schreib- und Zeichenmeister Peterßen.

Vor der Mairie im Municipaliätsgebäude zu Halle wird zur anderweiten Verpachtung des Stadt-Bierkellers auf die 5 $\frac{1}{2}$ Jahre vom 28. November d. J. bis 28. August 1818 der einzige Licitationstermin auf den 31sten jetzigen Monats October

Morgens 11 Uhr

hiermit angefügt und zugleich bekannt gemacht, daß dars auf schon ein Angebot von Achzig Thalern jährlichen Pachtzinses inclus. $\frac{1}{4}$ in Golde geschehen ist.

Die Pachtbedingungen sind vorher in dem Secretariat der Mairie beliebigst nachzusehen.

Halle im Saaldepartement, den 18. Oct. 1811.

Der Maire Streiber.

Officielle Bekanntmachung.

Alle Staatsgläubiger meines Arrondissements, welche Obligationen unter den zum Bezirk Magdeburg gehörenden Buchstaben E, G, I, M und N besitzen, fordere ich nochmals auf, solche bey mir zum Abstempeln spätestens vor dem Ende dieses Monats einzureichen, da sie sonst mit dem ersten November allen Werth verlieren sollen.

sollen. Die Obligationen solcher Anstalten, welche nach dem Königl. Decrete von der Reduction erimirt sind, wohin nach der mir ertheilten Declaration auch Pfarren und Schulen gehören, sind unverzüglich bey der hohen Generalintendanz des Staatschazes einzureichen. Da diese Declaration aber bis jetzt sich auf Kirchen nicht erstreckt und keine Zeit mehr zu verlieren ist, so erwarte ich auch deren Obligationen zur Abstempelung, woben ich jedoch darauf Bezug nehme, daß ich autorisirt bin, Jedem, der sich die Reclamation vorbehält, die Versicherung zu geben, daß, wenn derselben sonst Gehör gegeben werden könnte oder möchte, die bereits geschene Stempelung ihm nicht zum Präjudiz gereichen solle.

Magdeburg, den 10. October 1812.

Der Probst Rötger,
als Arrondissements-Liquidator.

Auf die vorstehende officiële Bekanntmachung des Herrn Arrondissements-Liquidators Probst Rötger zu Magdeburg werden auch die Inhaber von Hallischen Stadt-Obligationen und solchen über resp. 12, 24, 36 und 48 Thaler ausgestellten städtischen Verbriefungen, welche in dem Monat September vom vormaligen hiesigen Magistrat ausgestellt sind, und deren Ertrag zur Completirung des damals voll abzuführenden Kriegskontributions-Defices von 12000 Thalern verwendet worden ist, mit dem Bemerken noch insbesondere hierdurch aufmerksam gemacht; daß

- 1) die Stadt-Obligationen, worüber etwas Gewisses wegen deren Umtausch und Reduction noch nicht entschieden ist, mit Vorbehalt der Reclamation abgegeben werden können; wogegen aber
- 2) die letztgedachten Verbriefungen, deren keine anders als über 12, 24, 36 oder 48 Thaler lauten kann, bey Verlust alles ihres Werths eingeliefert werden müssen; daß ferner
- 3) diejenigen Stadt-Obligationen, welche nicht mehr in den Händen dessen sind, auf welchen sie lauten,

von

- von diesem ersten Besitzer an den jetzigen Inhaber cedirt seyn, so wie auch
- 4) von den Inhabern von Scheinen zu 12 Thaler, da unter 100 Franks keine Staats-Obligation gegeben wird, wenigstens zwey und zwey zusammentreten müssen, um die neue Verbriefung möglich zu machen, und daß endlich
 - 5) die Ablieferung beyder Arten von Papieren zur weitem Beförderung an den Herrn Arrondissements-Liquidator, auch an den Herrn Hypotheken-Conservateur Hirsch im Rößelschen Hause in der Galgstraße hieselbst geschehen könne.
- Halle, den 19. October 1812.

Der Maire der Stadt Halle.
Sreiber.

Da in Gemäßheit höherer Bestimmungen ein Arrestbeschlagn auf das Lohn der Bergleute und der mit diesen in gleicher Categorie stehenden Salinen-Arbeiter nur in sofern statt haben darf, als die contrahirten Schulden eigentliche Bergwerkschulden sind, alle übrige Arrestanlegungen auf das Lohn dieser Leute aber gänzlich abgelehnt werden sollen; so bringe ich dieses hierdurch mit dem Beyfügen zu Jedermanns Kenntniß, daß alle von jetzt an von den mir untergeordneten Salinen-Arbeitern, ohne mein Wissen und ohne meine besondere Erlaubniß, gemachte Schulden durch Lohnsabzüge fernhin nicht mehr getilgt werden sollen, und hat sich ein Jeder selbst den Schaden bezumessen, welcher, dieser Warnung ungeachtet, aus unvorsichtigem Creditgeben an die genannten Arbeiter ihm nachher erwachsen dürfte.

Rönlgl. Saline bey Halle, den 16. October 1812.

Sabian.

Die obere oder untere Etage Nr. 67 große Ulrichsstraße, mit oder ohne Stallung und Remise, ist zu vermietthen.

Gute Altleber Kohlrüben sind zu haben bey allen grünen Waarenhändlern.

Es soll im Laufe dieses Winters eine bedeutende Quantität Braunkohlen zur künftigen Verarbeitung auf das hiesige Zucht- und Arbeitshaus geliefert, und diese Lieferung an den Mindestfordernden verdingen werden.

Der Licitations-Termin zu dieser Entreprise ist auf den dritten November Nachmittags 2 Uhr im Bureau der Anstalt anberaamt.

Halle, den 28. October 1812.

Mellin.

Auf den 9ten künftigen Monats November Vormittags um 10 Uhr soll in meiner hinter dem Ratf. Hause sub Nr. 236 belegenen Behausung, das auf dem Neumarkt an Halle sub Nr. 1200 belegene, den Einsturz drohende Schließerische Haus zur Abwendung der Gefahr, für die öffentliche Sicherheit, unter den alsdann bekannt zu machenden annehmlischen Bedingungen, welche auch von jetzt an in meinem Bureau täglich eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 28. October 1812.

In Auftrag des Herrn Maire Streiber.

Der Distrikts-Notarius Dr. Käpprich.

Ganz feines französisches und Berliner Porzellan mit echter Vergoldung und schöner Malterey wird weit unter dem Fabrikpreis verkauft, so wie etwas Steingut und geschliffen Glas. Auch sind sehr schöne lackirte Braunschweiger Waaren zu haben.

D. J. Gerlach.

Ich habe einige Wispel rothe Rüben zu verkaufen,
Brauck, Oekonom.

Allen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden, welche an den mich betroffenen harten Schlägen des Schicksals, da mir der Tod binnen 8 Tagen 2 geliebte Kinder und meine geliebte Frau raubte, so innigen Antheil nahmen, statte ich hiermit meinen herzlichsten, wärmsten Dank ab. Gott lohne es Ihnen allen!

Glauchau, den 27. October 1812.

C. A. Keil.

Anzeige der jetzt im Druck erschienenen 3ten Auflage der Münztabelle des Hrn. Rendant J. G. Meyer in Halle.

Diese 3te Auflage einer beym Rechnungswesen so unentbehrlichen Tabelle, wonach so viele Nachfrage war, wird bey der oberflächlichsten Durchsicht derselben sogleich zeigen, warum sich die früher angekündigte Beendigung verspätigte. Die Tabellen, deren 9 sind, betragen jetzt $6\frac{1}{2}$ Bogen ganz correct und schön gedruckt auf sehr weißes Schreibpapier und erstrecken sich über alle im Königreiche Westphalen und den benachbarten Ländern cursirende Gold- und Silbermünze, auch holländische Gulden. Die erste und weitläufigste Tabelle steigt von 1 Pfennig bis 10 Thlr. Pfennigweise, welches ich vorzüglich zur Befriedigung mehrerer geäußerten Wünsche habe auf diese Art ganz vollständig berechnen lassen. Der siebente Bogen enthält eine alphabetische Tafel über die nach dem Königl. Westphäl. Decret vom 28. Juni 1812 mit der ordentlichen oder besondern Stempelabgabe belegten und davon befreuten öffentlichen und Privat-Verhandlungen. Auch diese letzte Tabelle ist von einem sehr sachkundigen Manne auf das fleißigste bearbeitet und ich glaube mich für die gute Aufnahme der beyden ersten Auflagen dieser Tabelle, durch die Sorgfalt für die höchste Brauchbarkeit, durch den Kostenaufwand bey Veranstaltung dieser 3ten Auflage und durch die Wohlfeilheit, hinlänglich erkenntlich bewiesen zu haben.

Der Preis ist 6 Gr., wofür es geheftet Dienstags den 3. November bey mir zu haben ist, bey Bestellungen von 12 Exempl. an, die direct bey mir portofrey gemacht werden, erhalten die Sammler 20 Procent Provision für ihre Bemühung vergütigt.

Diejenigen, welche durch die erstern Auflagen dieser oder durch andere Tabellen hinlänglich versorgt zu seyn glauben, erhalten auch die alphabetische Tafel über Stempelabgabe apart für 3 Gr.

E. A. Kummel, Buchhändler,
in Halle am Markte unter dem goldenen Ringe.

Hausverkauf. Ein Haus in gutem Zustande auf dem alten Markte belegen, worin 7 Stuben, eben so viel Kammern, 6 Küchen, Boden und Hofraum, auch gutes Wasser, soll sofort aus freyer Hand billig verkauft werden. Liebhaber erfahren das Nähere in der Brüderstraße Nr. 203 bey dem Commissionair

J. A. Donath in Halle.

Das Haus Nr. 2094 auf dem Strohhoft ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Zimmermann Horn daselbst.

Hausverkauf. Ein Haus in der großen Ulrichsstraße mit 9 bis 10 Stuben, Kammern, Küchen, Boden und Hofraum, ingleichen Stallung zu 8 bis 10 Pferden, wie auch einer Scheune zu 3 bis 4 Hufen Getreide zu bewahren, ist sofort aus freyer Hand billig zu verkaufen; der größte Theil der Kaufgelber kann zinsbar darauf stehen bleiben. Kauflustige erfahren das Nähere in der Brüderstraße Nr. 203 bey dem Commissionair

J. A. Donath in Halle.

Mehrere 1000 Thlr. werden in einzelnen Posten auf ein Grundstück zur ersten Hypothek gegen mehr als fünffache Sicherheit gesucht.

Reichmann.

Steinstraße Nr. 174.

Mein Logis habe ich verändert, und wohne jetzt auf der großen Ulrichsstraße im Hause Nr. 6 eine Treppe hoch. Alle in Kupfer gestochene Arbeiten übernehme ich wie immer, und liefere die Abdrücke in dem billigsten Preise.

Kupferdrucker Schubert.

Bey dem Sattlermeister Richter in der großen Ulrichsstraße Nr. 23 sind gute Reitpferde, desgleichen ein- und zweyspännige Wagen mit und ohne Pferde zu vermietthen.

Sehr gute silberne und goldene Taschen- und Repetiruhren, ganz neu und justirt, von den besten Fabriken aus Geneve und Paris sind zu sehr billigen Preisen zu haben bey

D. S. Gerlach.

Den 2ten November dieses Jahres Vormittags zehn Uhr sollen unter gerichtlicher Autorität, auf dem Rittergute des Hrn. Landrath von Trotha zu Krosigk Kantons Eßbejün, die bey dem Herrn Amtmann Bieler daselbst am Siebzehnten dieses Monats mit Arrest belegten Vier und Dreyßig Wispel Kaps und Rübsaat gegen gleich baare Bezahlung, halb in Golde, den Friedrichsd'or zu fünf Thaler, halb in Conventionsmünze, den Speciesthaler zu einen Thaler acht Groschen, meistbietend gegen sofortige Bezahlung verauctionirt werden, wobey zu bemerken, daß ohne volle Zahlung nichts verabsolgt werden kann, widrigenfalls zur Stelle eine abermalige Versteigerung auf Kosten des Käufers stattfinden wird. Glaucha, den 26. October 1812.

G. C. Meyer, Tribunals- Huissier.

Montags den zweyten November früh um 9 Uhr sollen in dem Ochsischen Hause vor dem Klauschore 3 Pferde, 2 Fohlen, 3 Ackerwagen, 3 Pflüge, Eggen und Walzen, wie auch 2 Schüitten, desgleichen eine beträchtliche Quantität Nuß- und Bauholz, Latten, und mehreres Ackergeräthe öffentlich an den Meistbietenden aus freyer Hand verkauft werden.

Auction von Schnittwaaren.

Im Hause Nr. 940 am Markte sollen Montags den 2ten November Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und folgende Tage mehrere Schnittwaaren, bestehend in Tuch, Kasimir, Kalmuck, Kattunen und Bändern an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. verauctioniret werden.

Halle, den 26. October 1812.

In Auftrag.

S. W. Voigt, Distrikts-Notarius.

Eine ehrliche, umgängliche, gute Frau ist Willens, bey Wöchnerinnen und Kranken zu wachen und sie zu warten. Das Nähere ist zu erfahren im Bourdeauschen Hause Nr. 76 in der großen Ulrichsstraße bey der Frau Freysoldt.

J. S. L e v y
aus D e s s a u

empfehl't sich in diesem Markt mit seinem gut assortirten Auschnitt- und Mode-Waarenlager, bestehend in folgenden Artikeln:

Ganz feine $\frac{5}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breite gedruckte Kattune, in dem neuesten türkischen und französischen Geschmack. Feine $\frac{7}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breite Batist-Mouffeline. Feine $\frac{7}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breite Mulls und Mouffeline.

Alle mögliche schwere Seidenwaaren, als:

Levantine in allen Farben. Florence dito. Schottische und gestreifte Taffete. Mersoline, Virginie, Rippe und Brillantine. $\frac{5}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breite schwarze Taffete. Umschlagetücher und Shawls in Wolle, Kachemir und Seide, im neuesten Geschmack. Kleine Tücher und Pellerinen, in Wolle und Seide. Beinkleiderzeuge in Kasimir, Imperialcord, Prinzescord, und Drap de loie, die neuesten wollenen Westenzeuge, brochirte und brodirte Mulls und Cambriks. Baumwollene und seidene Herren- und Damenstrümpfe, Gardinenfranzen. Die neuesten französischen Stickeren in Mull und Peltinet. Kleiderbesetzungen und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel, besonders empfehl't er eine sehr gute Sorte feinen Kasimir zu 14 Gr. Gardinen-Mouffelin zu 2 Gr. 6 Pf. Gedruckte Kattune zu 5 Gr.

Indem er billige und reelle Behandlung versichert, bittet er um Ihre gütigen Besuche.

Sein Logis ist wie gewöhnlich auf der Rannischen Straße.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Frauenzimmer von gesetztem Alter, welche der Küche und innern Hauswirthschaft einer Oekonomie auf dem Lande vorzustehen im Stande ist, kann sogleich ihr Unterkommen finden. Nähere Auskunft hierüber ertheilen Herr Ammann Reißner in Freleben und der Faktor Borgold jun. in Halle.

Da ein hochlöbl. Schulrath mir hochgeneigt die durch den Abgang des Hrn. Dr. Schmieder erledigte Stelle und Wohnung übergeben hat, und ich deshalb nicht mehr wie bisher bey meinen jetzt vermehrten Geschäften den Unterricht an meiner Anstalt fortsetzen kann, so sehe ich mich genöthigt, meine erste Klasse, in der ich den Unterricht größtentheils allein besorgte, Ende dieses Monats zu entlassen. Jedoch werde ich auf besonderes Verlangen mehrerer werthgeschätzten Eltern der mir anvertrauten lieben Kinder den Unterricht in der zweyten Klasse unter meiner Aufsicht von meinem Bruder fortsetzen lassen. — Zugleich sage ich meinen werthen Mitbürgern für das mir und meiner Anstalt, die bereits 16 Jahr dauerte, geschenkte Zutrauen meinen herzlichsten und innigsten Dank. Gott segne das Gute, was ich und meine lieben Mitarbeiter in die jugendlichen Herzen ihrer geliebten Kinder zu pflanzen uns bemühten, und lasse sie ihnen allen Stütze und Freude ihres Alters seyn!

Hierbey zeige ich noch an: daß ich Pensionärs in ganze und halbe Pension nehme. Meine jetzige Wohnung ist in dem sogenannten Stifte in der Nähe des Waisenhauses Nr. 1671. C. A. Buhle.

Gute vergoldete und weißplattirte Damenschlösser an Martin's, auch größere für Herren an Kragen, wie auch ächte karirte Modeknüpfe sind zu billigen Preisen zu haben bey Fander am halben Mond.

Sehr wohlfeiles baumwollen Strick- und Stickgarn bey D. S. Gerlach.

In Beziehung auf unsere frühere Ankündigung der Neuen unveränderten Auflage des Hallischen Stadtgesangbuchs, im 41sten Stück des patriot. Wochenblatts, zeigen wir hierdurch an, daß der Druck nun völlig beendet ist, und vom 2ten November an die bestellten Exemplare abgeholt werden können. Der Preis ist 14 Groschen. Auch sind von der Ausgabe mit größerm Druck Exempl. für 1 Thaler zu bekommen.

Halle, den 28. October 1812.

Buchhandlung des Waisenhauses.